

Gewässerschutz • Fischartenschutz • Naturschutz



der HESSENFISCHER



Interview mit
Gewässerschützer
Karl Schwebel

Jugendseite – wie
werde ich Angler?

Bachforellenbesatz
mit anderen
Mitteln: Die
WV-Box-Methode

www.hessenfischer.net

März 2023

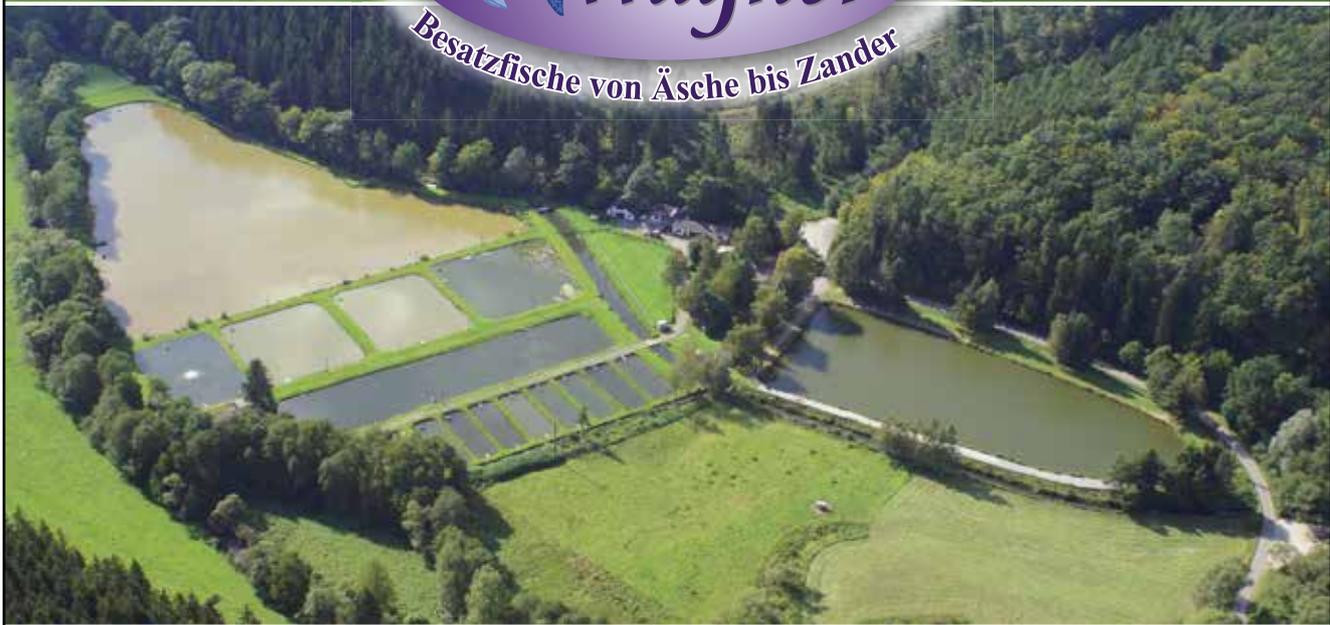
1



Fischzuchtbetriebe
& Angelpark

Wagner

Besatzfische von Äsche bis Zander



*Exklusiver Fischbesatz
aller heimischen Fischarten*

PROFESSIONELLER FISCHTRANSPORT DEUTSCHLANDWEIT

Legen Sie Ihren Fischbesatz in unsere Hände



FLIEGENFISCHEN –
ANGELN IN MALERISCHER NATUR



Fischzucht-Angelpark Wagner · Auf der Aar 1 · D-35104 Lichtenfels-Goddelshheim
Tel. 02982 636 · info@fischzucht-wagner.de · www.fischzucht-wagner.de

Inhalt

LEITARTIKEL	4
MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLEN	
Termine 2023	5
Adressen	5
Mitgliederversammlung des VERBANDES HESSISCHER FISCHER e. V.	6
Mitgliedskarten	6
AKTUELLES	
„Nur zusammen können wir erfolgreich sein“ – ein Interview mit Gewässer- schützer Karl Schwebel über Ehrenamt und Durchhaltevermögen	7
Buchempfehlung	8
Jeder von uns ist ein „Botschafter“ der Fischerei!	9
Leitfaden für Veröffentlichungen im HessenFischer	9
KOMMENTAR	
Die „Erteilung eines Antrags auf ein Antragsformular ...“ oder „Der Weg zum Erhalt des Passierscheins A38“ – ein Kommentar.	11
VERANSTALTUNGEN	
Lehrgang für Gewässerwarte und andere Interessierte	12
Nach 1973 richtet die Stadt Pfungstadt in 2023 zum zweiten Mal den Hessentag aus	13
DAFV	
Gemeinsame Stellungnahme der Mitgliedsverbände des Deutschen Angelfischerverbandes e. V.	13
JUGEND	
Wie werde ich Angler?	15
NATURSCHUTZ	
655.000 Euro für naturnahe und artenreiche Gewässer	17
Hessen investiert 2,8 Mio. Euro in Hochwasserschutz in Dillenburg	17
Bachforellenbesatz mit anderen Mitteln: Die WV-Box-Methode	18
VEREINE	
ASV „Früh Auf“ Groß-Rohrheim e. V.	21



Impressum

der **HESSENFISCHER** erscheint viermal im Jahr. Der Bezugspreis für bis zu 3 Exemplare pro Verein ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahresabonnement im Einzelversand 8,50 Euro. Zusätzliche kostenpflichtige Exemplare für Mitglieder im Sammelversand auf Bestellung.

Herausgeber:

VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

Redaktion:

Adrian Zentgraf
Martina Bechstedt

Layout:

cognitio Kommunikation & Planung GmbH
34305 Niedenstein
www.cognitio.de

Anzeigenverkauf:

Geschäftsstellen des
VERBANDES HESSISCHER FISCHER E. V.

Vertrieb:

Eigenvertrieb

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen der eingesandten Beiträge vor.

Die nächste Ausgabe von

der **HESSENFISCHER**

erscheint am 15.06.2023

Redaktionsschluss ist der 15.05.2023

Jeweils später eintreffende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an die Regionalgeschäftsstelle unseres Verbandes in Kassel. Die Anschrift finden Sie unter Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Titelfoto: Adrian Zentgraf

Wasserkraft oder natürliche Gewässer?

Was ist der Gesellschaft wertvoller?

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Anglerinnen und Angler,



kaum richtig begonnen, so beschert uns das Jahr 2023 mit andauernden Problemen wie dem Ukrainekrieg, der Energiekrise und hoher Inflation weiterhin Probleme, die vielen das Leben schwer machen. Auch als Angler, Verein und Fischzüchter sind wir von den Folgen betroffen und daher gezwungen, Lasten weiterzureichen. Lassen Sie uns diese Krise erneut zusammen mit Sinn und Verstand bewältigen und dazu nutzen, längst notwendige Anpassungen, Modernisierungen und Veränderungen durchzuführen. Denn längst nicht alle Anpassungen werden gut durchdacht, ergeben einen Sinn und führen zum gewünschten Ziel.

So versucht die Politik die Folgen der Energiekrise zu mildern, indem im eigenen Land mehr Energie produziert und die Hürden für den Bau von Windkraftanlagen, aber auch anderen Formen der Erzeugung erneuerbarer Energien herabgesetzt werden. Dies ist sicherlich auch sinnvoll und in einigen Bereichen mag es nachvollziehbar sein. In anderen Bereichen sucht man jedoch vergebens nach dem Motiv, welches ein solches Vorgehen rechtfertigt. So stärkt man neben der Errichtung von Windkraftanlagen auch wider besseren Wissens die am absteigenden Ast befindliche und ener-

getisch unbedeutende kleine Wasserkraft. Deren Ausbaupotenzial ist in Hessen ausgeschöpft und der Klimawandel bedingt Langzeitausfälle über die gesamten Sommermonate sowie Abschaltungen bei Hochwasserereignissen. Die ökologische Schädigung von kleinen Wasserkraftanlagen ist hingegen enorm. Man fördert also Anlagen, welche die Resilienz unserer Gewässer massiv schwächen, Fischbestände schädigen und damit ökologische Langzeitschäden anrichten, um vermeintlich grüne Energie zu erzeugen und den Klimawandel sowie ökologische Langzeitschäden zu bekämpfen? Nicht, dass hierbei nur ein ökologischer Widerspruch in sich besteht. Die dadurch entstehenden oder anhaltenden Schäden an unseren Fließgewässern, den Lebensadern unserer Natur, werden den Steuerzahler bei deren Renaturierung wohl viele Milliarden Euro kosten. Auch aus wirtschaftlicher und energetischer Sicht gleicht ein solches Vorgehen wohl eher einem Rückschritt. Ob sich die Betreiber, welche ein rein privatwirtschaftliches Ziel verfolgen, bei den sehr zeitnah notwendigen Renaturierungen wohl beteiligen werden?

Wagt man zudem den juristischen Blick auf die neue Hessische Mindestwasserverordnung, welche leider nicht von der sehr wohl fachlichen Expertise des Evaluierungsgremiums, sondern vielmehr von ideologischen und wohl privatwirtschaftlichen Zielen geprägt ist, so wird man schnell erkennen, dass es zukünftig wohl zu zahlreichen Klageverfahren kommen wird. Neben zahlreicher missachteten EU-Vorgaben wird hier das Umweltschadengesetz eine zentrale Rolle spielen, mit dessen Hilfe Angelvereine und Fischereirechtsinhaber die Betreiber vor Gericht zur Kasse bitten können. Offen bleibt dabei jedoch die Frage, wer die Verantwortung für ein solches umweltpolitisches Scheitern tragen wird.

Doch das neue Jahr hat für uns Anglerinnen und Angler auch positive Veränderungen mit sich gebracht. So haben wir nach vielen Jahren im November 2022 ein neues Fischereigesetz bekommen, welches sich in zahlreichen Punkten deutlich moderner, praxisorientierter und jugendfreundlicher zeigt. In Kürze (Stand 13.02.2023) wird auch die neue Fischereiverordnung in Kraft treten.

Viele der zunächst ideologischen und zum Teil fachlich unsinnigen Vorschläge der Entwürfe von Gesetz und Verordnung konnten bereits vorab verhindert oder deutlich abgeschwächt werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche positive Neuerungen, welche bereits seit einigen Jahren durch den VERBAND HESSISCHER FISCHER e.V. und die Hessischen Anglerinnen und Angler angestrebt wurden. In diesem Zusammenhang danken wir allen unseren Mitgliedsvereinen, Mitgliedern und Unterstützern für ihr konstruktives Mitwirken und die Eingaben zum Gesetz und zur Verordnung.

Sollten Sie Interesse an den Änderungen in Gesetz und Verordnung haben, so stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne eine kommentierte Version zur Verfügung.

Beste Grüße und Petri Heil

*Adrian Zentgraf, M. Sc., Ing.
Geschäftsführer VHF*

Termine 2023

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

20.05.2023 Mitgliederversammlung des VHF in Hünfeld

SEMINARE/LEHRGÄNGE

Flusskrebse: Einheimische, Invasive, Fang und Verwertung invasiver Arten, Referent: Rainer Hennings

17.06.2023 Rimbach/Odw. beim ASC Rimbach

24.06.2023 Sinnatal-Altengronau bei der ARGE Sinnatal im VHF

01.07.2023 Breidenbach, beim FV e. V. Breidenbach

01.07.2023 Bestimmung Makrophytenindex, Lehrgangsort: Hellkopfsee, Hess. Lichtenau, Referent: Rainer Stoodt (Hessischer Tauchverband)

15.07.2023 Chemie/Elektrofischung beim ASV Forelle, Bauschheim/ASV Kostheim. 5 Plätze stehen zur aktiven Teilnahme zur Verfügung. Voraussetzung: Online-Gewässerwarte-Lehrgang bei Fishing King wurde absolviert.

09.09.2023 Gewässerwartekurs on Demand für Absolventen des Online-Gewässerwartelehrgang bei Fishing King: Chemie/Elektrofischung in Flörsbachtal

5 Plätze stehen zur aktiven Teilnahme zur Verfügung, Voraussetzung: Teilnehmer kommt aus dem Main-Kinzig-Kreis, Online-Gewässerwarte-Lehrgang bei Fishing King wurde absolviert

04.11.2023 Herbstseminar für Gewässerwarte und Naturschutzbeauftragte als Online-Veranstaltung

VERBANDSFISCHEN

04.06.2023 Verbandsfischen beim ASV Biebesheim

24.09.2023 Verbandsfischen beim ASV Eschwege

VERANSTALTUNGEN

02. – 11.06.2023 Hessentag in Pfungstadt

10.09.2023 Tag der Jagd und Fischerei im Wildpark Knüll

Bitte beachten Sie, dass Termine unter Vorbehalt aufgeführt und noch kurzfristig abgesagt werden können.

Infos zu den Fischereiaufseherlehrgängen erhalten Sie unter <https://hessenfischer.net/termine-staatl-fischereischule-fischereiaufseher/>

Termine des Deutschen Angelfischerverbandes sind über <https://dafv.de/service/termine.html> abrufbar.

VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

Hauptgeschäftsstelle

Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 302080
Fax: 0611 301974

Regionalgeschäftsstelle Nord

Postadresse für Briefsendungen:
Postfach 42 02 53
34071 Kassel
Büroadresse:
Kölnische Straße 48 – 50
34117 Kassel
Telefon: 0561 780444

Regionalgeschäftsstelle Süd

Hindenburgstraße 3
64405 Fischbachtal
Telefon: 06166 8996
Fax: 06166 932310

E-Mail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net

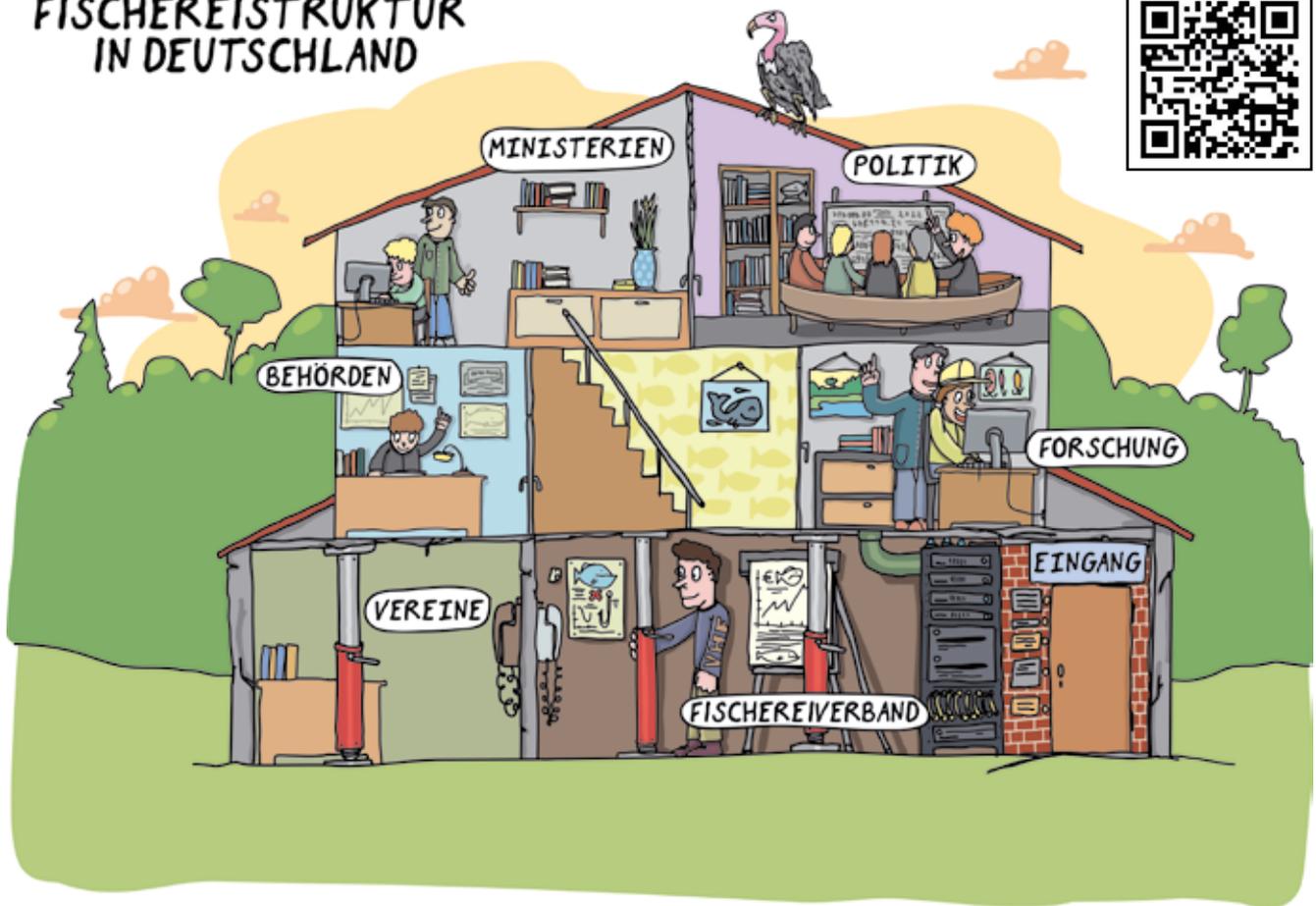
E-Mail: vhf-kassel@hessenfischer.net

E-Mail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Besuchen Sie uns auf unsere Homepage: <https://hessenfischer.net>

Facebook: facebook.com/hessenfischer Instagram: instagram.com/verbandhessischerfischer

FISCHEREISTRUKTUR IN DEUTSCHLAND



Am 20. Mai 2023 findet in der Stadthalle Hünfeld die Mitgliederversammlung des VERBANDES HESSISCHER FISCHER e. V. statt

Die Einladungen hierzu gehen in der zweiten Monatshälfte des März den Vereinen und Einzelmitgliedern postalisch zu. Melden Sie sich an, nehmen Sie teil und gestalten Sie so die Arbeit des Verbandes Hessischer Fischer aktiv mit.

Hinweis an unsere Mitgliedsvereine:

Sofern noch nicht geschehen, erfassen Sie Ihre Mitglieder im Ausweisportal des DAFV und bestellen die Mitgliedskarten.

Wir weisen nochmals darauf hin, dass die bisherigen Papiausweise ab dem 01.01.2023 ihre Gültigkeit verlieren und auch keine Beitragsmarken in Papierform verschickt werden.

Die Beitragsmarke 2023 wird digital hinterlegt und über die Mitgliedskarte ausgelesen.

Bei Fragen und Problemen wenden Sie sich an Verband Hessischer Fischer in Kassel:
Tel. 0561 780444, E-Mail: mitgliedsausweis@hessenfischer.net
Wir helfen gerne weiter!



„Nur zusammen können wir erfolgreich sein“ – ein Interview mit Gewässerschützer Karl Schwebel über Ehrenamt und Durchhaltevermögen

15.01.2023

Lehrredaktion „Narrative der Zukunft“,
WiSe 2022/23 Lucia Junker, Matrikel-
nummer: 770679

Seit über 20 Jahren engagiert sich Karl Schwebel ehrenamtlich beim VERBAND HESSISCHER FISCHER e.V. Er leitet den Verband in Südhessen und stellt als Gewässerreferent den Schutz von Flüssen, Bächen und Seen in ganz Hessen sicher. Seit mehr als zwei Jahrzehnten steht Schwebel für Gewässerschutz ein – und das unter Anglern, die auf Naturschützer oft nicht gut zu sprechen sind. Wie er das durchhält, erzählt er im Interview.

Über 20 Jahre sind eine lange Zeit. Was waren denn so die schwierigsten Situationen, in denen es Ihnen vielleicht auch schwergefallen ist, sich zu motivieren?

Es gibt da einige Themen, die unglaublich schwer wiegen, das sind die ganz normalen Naturschutzthemen. Wir reden vom Kormoran, da gibt es eine schwere Diskussion mit anderen Naturschutzverbänden. Und zum anderen gibt es eine klimapolitische Geschichte: Wasserkraftanlagen. Wir als Angler bekommen immer mehr Regelungen, doch keiner hinterfragt, wie viel Schaden an der Natur durch die Wasserkraft entsteht und wie viel Nutzen sie bringt. Das ist so ein Kampf wie bei Don Quichotte – der kämpft gegen Windmühlen, hier sind es Wassermühlen. Als drittes Thema gibt es die Gilde der Naturschutzverbände, die sich etwas aufsplittet in die reinen „Naturschützer“ und die „Naturnützer“. Uns wird vorgeworfen, wir hätten ja nur Interesse daran, Natur- und Gewässerschutz zu betreiben, weil wir unser Hobby ausüben wollen. Diese Diffamierung ist schwierig zu verdauen. Bei



Foto: Lucia Junker

NABU, BUND oder HGON gab es auch eine Generation von Naturschützern, die aus einer Zeit kamen, die heute nicht mehr gültig ist und die auch nicht verstehen, dass wir im Naturschutz nur zusammen erfolgreich sein können. Aber das haben wir jetzt seit drei, vier Jahren gut gelöst. Es ist wichtig, dass man Schnittmengen sucht, um sich zu motivieren. Dann ist da auch noch der normale Wahnsinn in ehrenamtlichen Verbänden oder Vereinen.

Können Sie ein, zwei Techniken nennen, die Sie anwenden, wenn es brenzlich wird?

Es ist für mich relativ einfach: Selbstmotivation durch die Arbeit mit den Vereinen, also mit der Basis. Wenn man mit den Mitgliedern ganz offensiv und transparent umgehen und reden

will, das ist schon eine große Herausforderung. Aber am Ende des Tages ist es auch eine große Motivation, wenn die Leute auf einen zukommen. Wenn dann das Netzwerk steht und die Leute einem vertrauen, das gibt die Ausdauer, die man braucht. Es ist schlicht, jeder Mensch will auch Anerkennung für seine Arbeit haben. Egal ob im Ehrenamt oder im Beruf, wenn man einen Erfolg hat, ist man motiviert und rennt dieser Anerkennung auch hinterher.

Wie würden Sie sagen, hängen Ihre persönliche Motivation und Ihre aktivistische oder ehrenamtliche Motivation zusammen?

Ich will nicht sagen, ich bin der Verband, aber ich habe beide Seiten so zur Deckung gebracht, dass leider viele Leute das so sehen. Ich will es

auch gar nicht trennen. Die Leute kennen mich so, wie ich bin: als Mensch und als Ehrenamtler. Und das ist auch ein Weg zum Erfolg und ein Weg, um Ausdauer zu entwickeln.

Sie engagieren sich in einem krisenhaften Feld. Das Artensterben betrifft die Fischerei stark. Wie schaffen Sie es ganz persönlich durchzuhalten? Wir haben ja alle eine persönliche Sicht auf Klimawandel oder Artensterben.

Warum ich mich da überhaupt so über die Maße hinaus engagiere, ist, weil die Angelfischerei mir eine schöne Jugend beschert hat und ich viel über und in der Natur gelernt habe. Ich habe es mir zum Ziel gesetzt, den Themen Gewässerschutz, Fischerei und Artenschutz viel zurückzugeben. Klar, wir haben momentan die Situation, dass zweidrittel unserer heimischen Fischarten mehr oder weniger vom Aussterben bedroht sind, und das wird sich noch verschärfen. Aber man muss Wege finden, darüber reden zu dürfen, dass wir in Zukunft Arten haben werden, die wir derzeit nicht haben und die uns das Hobby oder die Natur so erhalten, wie wir es heute kennen. Da muss man den Limnologen oder den Fischereibiologen auch mal sagen

dürfen, wenn wir mit dieser Ideologie weiter machen, dann verlieren wir diese Gewässer. Wir müssen die Gewässer mit Fischarten bewirtschaften, die das abhaben können.

Haben Sie schonmal daran gedacht, sich anderweitig zu engagieren, weil Ihnen das Feld Naturschutz oder Klimaschutz doch zu sehr zugesetzt hat?

Nein, da habe ich nie darüber nachgedacht. Ich würde auch gar nichts anderes anfangen. Also entweder sage ich irgendwann, jetzt will ich einfach mal wieder angeln gehen, weil ich nicht mehr dazu komme, oder es bleibt bei diesem Thema. Da bin ich viel zu tief drinnen und anerkannt. Ich könnte auch gar nicht aufhören, weil die Leute trotzdem auf mich zukämen. Wenn man sich mal überlegt, welche Herausforderungen in dieser Thematik auf uns zukommen, kann es gar nicht genug Menschen geben, die dazu stoßen und ihre Meinung sagen, ihre Arbeit und Emotionen hineinstecken. Durch Corona hat der Hype ums Angeln unglaublich zugelegt. Da kommt eine Generation an Leuten, die ganz anders ist, genau der Typ Angler, wie ich mir das wünsche. Also Leute, die aus Freude an der Natur angeln gehen und dann auch ein Lebensmittel ernten wollen.

Diese Menschen sind auch an Gewässerschutz interessiert. Das ist für mich ein Ansporn zu sagen: „Okay, da müssen wir dran arbeiten.“

Was können Sie denn an die jüngere Generation weitergeben? Wie können junge Umweltschützer*innen sich engagieren und so lange durchhalten?

Die meisten Ehrenamtler, die meinen „Jetzt komme ich und dann muss alles so passieren, wie ich das will“, werden auf die Nase fallen. Man muss fundiert auftreten, das ist die Grundvoraussetzung und dann situativ entscheiden, wo man sich wie einbringen kann. Das musste ich auch lernen. Es war über Jahre hinweg immer ein Abtasten, ein Beobachten und irgendwann kann man genau zur richtigen Situation genau den richtigen Draht finden. Weil wenn die Leute kein Vertrauen haben, nutzt es alles nichts. Ich sage: „Setze deine Ziele klein.“ Wenn es dann irgendwann klappt, kann man sich größere Ziele stecken oder vielleicht wird man auch vom Verband geholt. Deshalb ist „Step by Step“ immer der beste Ratschlag – im Beruf wie im Ehrenamt.

Buchempfehlung



Lukas Nagl, Tobias Müller

Der Fischer und der Koch

Lukas Nagl, Österreichs bester Süßwasserfischkoch, zeigt, wie groß der Fischreichtum des Alpenraums ist und wie wir diesen einzigartigen kulinarischen Schatz nachhaltig genießen können.

Er gibt all sein Wissen über die Zubereitung auch für Hobbyköche weiter: Grundwissen zu den Fischarten, Profitipps für knusprige Fischhaut und alltagstaugliche Rezepte. Fischer aus

ganz Österreich, etwa der letzte professionelle Donaufischer, zeigen, wie Fische nachhaltig gefangen werden können und wie heute noch nach uralten Traditionen und mit modernen Techniken gefischt wird.

Lukas Nagl, Tobias Müller
Der Fischer und der Koch
Servus Verlag

Format: 336 x 285 mm

ca. 336 Seiten

Paperback

ISBN: ISBN-13 9783710403361

Preis 48 EUR/Preis 65 CHF (UVP)

Jeder von uns ist ein „Botschafter“ der Fischerei!

Was ist Öffentlichkeitsarbeit? Der Zeitungsartikel eines Vereins? Die Pressemeldung eines Verbandes? Das Interview eines Fischers im Radio oder Fernsehen? Darstellung der Fischerei bei Ausstellungen und Messen? Engagement eines Angelvereins bei den Ferienspielaktionen in der Stadt? Informativ Broschüren, Faltblätter, Plakate, Videos? Die Internetseite eines Vereins oder Verbandes? Sicherlich, all das ist Öffentlichkeitsarbeit. Aber es ist nicht alles.

Wie oft ist in Versammlungen zu hören: Die Öffentlichkeitsarbeit muss verstärkt werden, muss besser werden. Und in fast allen Fällen sind derartige Forderungen auch berechtigt. Aber: In fast allen Fällen ist damit auch gemeint, dass „jemand“ dies zu tun hat, im Klartext: alle anderen, außer demjenigen, der den Vorschlag macht oder die Kritik äußert. Selten hört man dagegen: „Ich mache es!“ Schließlich haben wir doch einen Vorstand gewählt, der unsere Interessen vertreten soll. Warum soll dann ich ...?

Aber dieses nur nebenbei, zurück zur Eingangsfrage: Was ist Öffentlichkeitsarbeit?

Ich meine, wir alle „sind“ Öffentlichkeitsarbeit! Jeder einzelne von uns, prägt das Gesamtbild mit, welches unsere Mitmenschen, unser „gesellschaftliches

Umfeld“, von uns Fischern haben. Im Guten, wie im Schlechten. Es mag lächerlich oder übertrieben klingen, aber das Bild vom schrulligen Einzelgänger in abgetragenen Klamotten, der am Gewässer herumschleicht ist in vielen Köpfen. Ebenso wie die biertrinkende Dumpfbacke, die sich neben einer ausgelegten Angel am Ufer „herumflegt“. Und das ist so, weil es dafür leider genug lebende Beispiele gibt. Es sind bekanntlich immer die schlechtesten Beispiele, welche den größten Eindruck erzeugen, nach dem wir Fischer dann allesamt beurteilt werden. Und dabei ist es völlig gleich, ob solche Negativbeispiele aus unseren Reihen der „organisierten“ Fischer kommen oder ob es jemand ist, der mit Vereinen und Verbänden rein gar nichts am Hut hat.

Es ist aber letztlich auch egal. Jeder Einzelne von uns ist gefordert, immer wieder den Beweis anzutreten, dass solche schlechten Beispiele eben nicht die Regel, sondern wirkliche Ausnahmen sind. Jeder von uns ist ein „Botschafter der Fischerei“.

Nehmen Sie beispielsweise interessierte Mitmenschen mal zum Fischen mit und zeigen Sie, was Fischen wirklich ausmacht. Die Welt unterhalb der Wasseroberfläche ist dem Betrachter in der Regel nicht ohne Weiteres zugänglich. Erklären Sie deshalb, wie man

sich ein Gewässer durch Beobachtung erschließt, wie man es „liest“. Sie werden erstaunt sein, auf welch großes Interesse Sie damit stoßen. Und mit dem Interesse und den Erkenntnissen aus den Beobachtungen kommt ganz von selbst das Verständnis für unser Tun und Lassen. Schnell wird auch einem Uneingeweihten klar, dass Fischen eine intime Kenntnis des Gewässers und seines Inventars an Pflanzen und Tieren voraussetzt, und dass es bei Weitem nicht nur aus dem Fischfang besteht. Sogar solch schwierige Themen wie Wasserkraft oder Kormoran finden offene Ohren, ja sogar Akzeptanz, wenn die fischbiologischen und ökologischen Zusammenhänge verstanden werden.

Wozu man aber nicht als Biologe oder Ökologe daherzukommen braucht. Zeigen Sie sich einfach nur als das, was Sie sind: Ein kenntnisreicher Fischer, der weiß was er tut. Der sich seiner Verantwortung bewußt ist. Der Schutz und Nutzung bei seiner „Ausübung des Fischereirechts“ in Einklang zu bringen weiß. Und der Freude am Fischen mit all seinen Facetten hat.

Seien auch Sie solch ein „Botschafter der Fischerei!“ Die kommende Fischereisaison bietet dazu wieder die beste Gelegenheit.

Leonhard R. Peter

Leitfaden für Veröffentlichungen im HessenFischer

Dieser Leitfaden soll unseren „Reportern“ die Zuarbeit für den HessenFischer erleichtern und mithelfen, den HessenFischer für alle hessischen Fischer hochwertig, abwechslungsreich und informativ zu gestalten. Im Folgenden sind die grundlegenden Richtwerte und Vorgaben aufgeführt, nach denen Text und Bilder für eine Veröffentlichung in un-

serer Verbandszeitschrift ausgewählt und erstellt werden sollten.

Was gehört in den HessenFischer?

Berichte zu unseren Veranstaltungen, wie z. B. Hessenmeisterschaften, Jugendzeltlager, Herbstseminar usw. Ereignisse aus den Vereinen und Kreisgruppen, wie z. B. jährliche Auf-

räumaktionen, Nistkastenbau, Seniorenangeln usw.

Interessante fischereiliche Themen

Bilder im HessenFischer

Bitte liefern Sie die Bilder immer in der besten Qualität mit höchster Auflösung. Es können nur digitale Bilder mit einer Mindestauflösung von 300 dpi



verwendet werden (mehr ist aber immer besser). Alle Bilder müssen für den HessenFischer honorarfrei verwendet werden dürfen. Bei eigenen Bildern Name des Fotografen.

Bei Bildern von anderen Fotografen
– Achtung: Urheberrecht beachten!
– Bildrechte freigeben lassen.

Der Name des Fotografen muss angegeben werden, denn er besitzt grundsätzlich die Rechte an dem Bild.

Bilder mit Kindern und Jugendlichen:

Hier ist es wichtig, dass die Eltern ihr schriftliches Einverständnis zu einer Veröffentlichung gegeben haben. Wenn Sie uns Bilder mit Kindern/Jugendlichen zu einem Event einreichen, schicken Sie bitte auch die Einverständniserklärung mit.

Ein Formular finden Sie unter www.hessenfischer.net → Leistungen/Service → Downloads

Bildunterschriften:

Bitte senden Sie die Bilder mit einer Bildunterschrift ein:

Wer oder was ist darauf zu sehen? Bei Gruppenbildern bitte die Namen der Abgebildeten von links nach rechts und bei mehreren Reihen auch mit erste, zweite, dritte Reihe usw. Bilder nicht z.B. in eine Word-Datei einbetten, sondern separat als jpg per Mail schicken.

Wie soll ein Artikel aussehen?

Berichte sollten kurzgefasst sein, sich auf die wesentlichen Informationen beschränken und durch Bilder „aufgelockert“ werden.

Bitte keine Protokolle von Versammlungen einsenden, sondern fassen Sie die Ergebnisse der Veranstaltung in kurzen Worten zusammen.

Die Überschrift sollte kurz und prägnant auf den Inhalt des Textes hinweisen.

In der Einleitung sollten die **W**-Fragen beantwortet werden:

Wer macht **wann**, **wo**, **was**, **wie**, **warum** und **wieviele**?

Im **Haupttext** bitte – wie eingangs erwähnt – kurzfassen und auf die we-

sentlichen Informationen beschränken (keine Ausschmückungen, Ausschweifungen). Ellenlange Texte werden nicht gelesen!

Am **Ende des Textes** Platzierungen (mit Namensnennungen der VHF-Teilnehmer), Ehrungen, Namen, Daten uws.

Den **Abschluss** bildet der Name des Verfassers mit Funktion. Nach Möglichkeit keine Zeitungsartikel einreichen, sondern eigene Texte.

Bei Zeitungsartikeln bitte vorab eine Freigabe für Text und ggf. Foto einholen. Bei Einreichung eines Zeitungsartikels muss ersichtlich sein, um welche Zeitung es sich handelt und wann der Artikel erschienen ist.

Wie geht es weiter?

Material (Text als Word-Dokument, Bilder als jpg per Mail einreichen). In Mail darauf hinweisen, worum es in dem Artikel geht, z. B. die Einleitung des Beitrages verwenden. Unbedingt Kontaktdaten angeben.

Die Aufgabe der Redaktion besteht in der Auswahl der Heftinhalte sowie der Kontrolle auf rechtliche Konformität dargestellter Sachverhalte. Daher behalten wir uns auch die inhaltliche Bearbeitung eingereicherter Texte ebenso wie die letztendliche Entscheidung über die Veröffentlichung vor. Häufig müssen wir eingereichte Texte zu interessanten Themen redigieren und stark kürzen, um diese überhaupt in den HessenFischer bringen zu können. Jeder nach dem hier definierten Leitfadens geschriebene Text erleichtert unsere Arbeit und erhöht die Chancen, zeitnah in einer der nächst erreichbaren Ausgaben abgedruckt zu werden.

Die „Erteilung eines Antrags auf ein Antragsformular ...“ oder „Der Weg zum Erhalt des Passierscheins A38“ – ein Kommentar.

Viele von Ihnen kennen sicherlich dieses Lied, die alten Komikfilme oder zumindest die deutsche Bürokratie. Nicht immer ist es einfach, sich darin zurecht zu finden und doch ist man oft dazu gezwungen, insbesondere dann, wenn man einem Hobby nachgeht oder sich sogar bereit erklärt hat, ein Ehrenamt zu übernehmen.

Und auch als Angler und Gewässerschutz bleibt man von der Bürokratie nicht verschont. Der Föderalismus lässt grüßen, sodass jedes Bundesland sein eigenes Fischereigesetz, seine eigene Fischereiverordnung, Prüfungsverordnung, Fischereischeine, Jugendfischereischeine, Mitgliedsausweise und viele weitere zum Teil nicht einfach zu durchschauende bürokratische Hürden besitzt. Dazu noch die unterschiedlichsten Antragsformulare und notwendigen Behördengänge.

Das klingt zunächst nach sehr starrer und festgefahrener Bürokratie, doch beobachtet und verfolgt man aktuelle Vorgänge, so wird man schnell feststellen, dass es teilweise zu ungeahnten positiven Veränderungen kommt.

Wirft man beispielsweise einen Blick in das neue Hessische Fischereigesetz, so stellt man fest, dass Wörter wie „digital“ oder auch „lebenslang“ in Verbindung mit dem Fischereischein Einzug gefunden haben. Dies bedeutet nichts anderes, als dass man sich in Zukunft wohl die regelmäßigen Termine beim Bürgerbüro sparen und seine Urlaubstage an anderen Orten als im Warteraum verbringen kann. Auch hält neben der Digitalisierung die ein oder andere Vereinfachung Einzug. Das Wort „Jugendfischereischein“ sucht man im neuen Fischereigesetz vergeblich. Stattdessen findet man den Paragraphen 29 (3) und (4), welcher besagt, dass nun Jugendliche zwischen dem 10. und dem 16. Lebensjahr in Begleitung eines volljährigen Fischereischeininhabers das Angeln

ohne Fischereischein ausüben dürfen. Oder weiterführend, dass Kinder aus einem Hausstand bzw. bis zu zwei Kinder aus verschiedenen Hausständen einen Fischereischeininhaber beim Angeln unterstützen dürfen, um somit an die Gewässer und das Angeln herangeführt werden zu können. Das ist der richtige Weg zur Verbesserung der Umweltbildung und zum Abbau unnötiger Bürokratie, so wie wir ihn seit langem fordern.

Auch wir als Verband sowie der DAFV als Entwickler streben mit der Einführung des neuen Verbandsausweises eine Vereinfachung von Abläufen an. Ein einziger Ausweis, wenn möglich deutschlandweit bei allen Fischereiverbänden einheitlich sowie eine zeitgemäße Abwicklung der Zuteilung von Beitragsmarken erspart dem Vereinsvorstand und auch dem Verband viel Arbeit und wiederkehrende Kosten. Das ist in Verbindung mit weiteren nutzbaren Funktionen, zukünftigen Apps und Benefits für unsere Mitglieder zugleich ein einfaches, zukunftssicheres und zugleich vorteilhaftes Modell.

Einheitliche Konzepte und Kursinhalte bei den Vorbereitungskursen zur Fischerprüfung, ob als Online- oder als Präsenzlehrgang, in Verbindung mit der Vermittlung und Anwendung von wichtigem praktischem Wissen, stellen einen weiteren Fortschritt und zugleich eine Vereinfachung für die Fischereischeinanwärter und Anwärterinnen dar und sorgen für ein äußerst positives Feedback. Auch laufen derzeit Gespräche über bundesweit einheitlichere Abläufe und Vorgaben bei den Fischerprüfungen. Die Möglichkeit, auch Gewässerwarte mittels Onlinekurs zu schulen, erspart zudem viel Aufwand, Zeit und Geld sowie einige Urlaubstage. Die Ergänzung mittels On-Demand-Kurse im Online- oder Präsenzformat sorgt dann für die zielgerichtete fachliche Vertiefung.



Ist das bereits der Ausbruch aus einer unnötigen Bürokratie? Sicherlich nicht. Aber es können die ersten und damit bedeutendsten Schritte auf dem richtigen Weg sein. Auf diesem und dem weiteren Weg ist es notwendig abzuschätzen, was alt bewährt und noch immer sinnvoll ist, und welche Dinge zwar nostalgisch, jedoch unnötig bürokratisch oder aufwändig sind. Eine fundierte Abschätzung basiert jedoch immer auf Fakten und Informationen. Insofern: Bleiben Sie stets informiert oder kennen Sie die richtigen Stellen, um sich zu informieren. Dies erleichtert den Weg.

Adrian Zentgraf

Scherenhamster und Wassertaliban

Lehrgang für Gewässerwarte und andere Interessierte

Flusskrebse gehören in der Angelpraxis zu den weniger beachteten Arten. Das liegt v. a. daran, dass unsere heimischen Flusskrebse schon lange nur noch in geringen Restbeständen vorhanden sind und an der heimlichen Lebensweise aller Flusskrebsearten. Da, wo dem Angler heute Flusskrebse auffallen, ist das gewöhnlich eher ein Alarmzeichen: Dabei handelt es sich nämlich meist um eingeführte amerikanische Arten von Flusskrebsen. Die fünf bisher in Hessen etablierten amerikanischen Flusskrebsearten sind allesamt invasiv, d. h. sie sind in der Lage, schnell große bis sehr große Bestände auf Kosten der Gewässerökologie (und der heimischen Krebse sowieso) aufzubauen. Das kann sehr negative Einflüsse auch auf unsere Fischbestände haben, egal, ob sich das über direkte Konkurrenz oder über die Verschlechterung des Lebensraums auswirkt.

Wie wir Angler naturschutzgerecht mit diesem großen Problem umgehen können, ist Inhalt einer seit einigen Jahren vom VHF angebotenen Schulung für Gewässerwarte und andere Interessierte unter dem oben angeführten Titel.

Darin geht es unter anderem um die Artenkenntnis (sichere Unterscheidung der Invasiven von den geschonten Heimischen), Auswirkungen auf Gewässer und Fischbestände, Rechtliche Voraussetzungen für eine Regulierung der Invasiven, Fang und Verzehr der Aliens (Ja, die meisten schmecken lecker!) u. v. m. Nach Möglichkeit (Wetter, Wasserführung) wird nachmittags ein praktischer Reusenfang angeboten, wenn es geht mit anschließendem Krebsessen. Wetterangepasste Kleidung und Gummistiefel sind für den praktischen Teil sehr empfohlen.

Termine 2023:

Lehrgangleiter: Rainer Hennings

17.06.2023 beim ASC Rimbach/Odw., Teiche am Hoppershof
64668 Rimbach

24.06.2023 bei der ARGE Sinntal im VHF, Grillhütte in 36391 Sinntal-Altengronau

01.07.2023 beim FV Breidenbach, Vereinsheim
35236 Breidenbach

Beginn ist jeweils um 09:30 Uhr, Ende um ca. 17:00 Uhr. Eine genaue Lageangabe und Anfahrt-Skizze erhalten die Teilnehmer mit der Anmeldebestätigung.



*Invasiver Signalkrebs, Odenwald, 2014
Der Eimerboden hat 30 cm Durchmesser*



*Invasive Kalikokrebse, 92 Stück aus einer Reuse,
nördliches Ried, 2019*



*Ein „guter“ Signalkrebs ...
Fotos: R. Hennings*

Nach 1973 richtet die Stadt Pfungstadt in 2023 zum zweiten Mal den Hessestag aus
**Hier ist ein besonderes Highlight: die Sonderausstellung
 „Der Natur auf der Spur“.**



Der Verband Hessischer Fischer ist als einer von etwa 60 Partnern des Umweltministeriums mit einem Info- und Mitmachstand vertreten. Informationen zu Gewässer- und Naturschutz, aber auch Vorführungen zum Fliegenfischen oder Casting stehen auf dem Plan.

Mit dabei ist wieder unser beliebter Bachlauf mit den Fischnährtierchen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Foto: M. Bechstedt

**Gemeinsame Stellungnahme der Mitgliedsverbände
 des Deutschen Angelfischerverbandes e. V.**



Deutsche Angelfischer sprechen sich vehement gegen die Ausweitung von Aalfangverboten aus

Am 13.12.2022 hat der EU-Rat für Landwirtschaft und Fischerei eine Ausweitung der berufsfischereilichen Aalschon-

zeit von drei auf sechs Monate und ein Verbot der Freizeitfischerei auf Aal in Nord- und Ostsee beschlossen. Laut Verordnungstext gelten die Verbote für „Unionsgewässer, einschließlich Brackgewässer, wie Mündungsgewässer, Küs-

tenlagunen und Übergangsgewässer“ (§13:1 Verordnung (EU) 2023/194). Außerhalb der Unionsgewässer haben jedoch weder EU noch die Bundesministerien Verfügungsgewalt, die Rechte liegen bei den Bundesländern. Eine Umset-

zung oder Nicht-Umsetzung der Verbote liegt damit in der Hand der Länder. Laut einer Pressemitteilung¹ hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) den Vorschlag der EU-Kommission in schwierigen Verhandlungen unterstützt, während sich andere EU-Mitgliedsstaaten und im Vorfeld aus guten Gründen dagegen positioniert haben.

Die Kernpunkte der neuen Verordnung (EU) 2023/194, gültig ab dem 31.01.2023:

- Ausweitung der Aalschonzeit in Nord- und Ostsee von drei auf sechs Monate
- Ganzjähriges Verbot von Aal-Freizeitfischerei im marinen Bereich

VERORDNUNG (EU) 2023/194 DES RATES vom 30. Januar 2023 zur Festsetzung der Fangmöglichkeiten für 2023 für bestimmte Fischbestände in Unionsgewässern sowie für Fischereifahrzeuge der Union in bestimmten Nicht-Unionsgewässern sowie zur Festsetzung solcher Fangmöglichkeiten für 2023 und 2024 für bestimmte Tiefseebestände
Quelle: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2023/194>

Schon diese Entscheidungen hinterfragen wir kritisch. Dem wahren Grund für die Abnahme des Aalbestandes, dem Lebensraumverlust durch die Zerschneidung unserer Flüsse, wurde zum wiederholten Male so gut wie

keine Rechnung getragen. Nicht passierbare Fließgewässer mit ihrer veränderten Hydrologie können ihre ökologischen Funktionen nicht mehr erfüllen. Für Aale sind die meisten der europäischen Flüsse als Aufstiegskorridor und Habitat bereits verloren (Anhang 1). Das Missverhältnis zwischen geringer Energieerzeugung aus Wasserkraft und den dramatischen Umweltschäden findet sich mal wieder nur als Randnotiz. Die Abnahme des Aalbestandes steht wie kaum eine andere ökologische Folge für die negativen Effekte der Wasserkraft. Trotzdem hat das BMEL es versäumt, fundiert und konkret zu berichten, wie diesem Problem begegnet werden soll.

Die Grenzen für das Aalfangverbot in den Küstenbundesländern (Informationsstand 09.02.2023, gültig ab dem 31.01.2023)

Bundesland	Gewässer / Gebiet	Definition
Niedersachsen	Elbe	unterhalb der Landesgrenze gegen Hamburg
	Oste	unterhalb der nördlichen Grenzen der Feldmark Oberndorf
	Weser	unterhalb der Landesgrenze gegen Bremen, (Grenze der Stadt Bremen)
	Hunte	unterhalb der Verbindungslinie der Deichscharten bei Huntebrück
	Ems	unterhalb der Papenburger Schleuse
	Leda	unterhalb des Sperrwerks
Mecklenburg-Vorpommern	alle Gewässer	Küstengewässer, die laut Flaggenrechts VO zu den Unionsgewässern zählen
Schleswig-Holstein	Untereibe	binnenseitig der Verbindungslinie zwischen der Kugelbake bei Döse und der westlichen Kante des Deichs des Friedrichskoogs
	Untereider	binnenseitig des Eidersperrwerks
	Schlei	binnenseitig der Verbindungslinie der Molenköpfe Schleimünde
	Trave	binnenseitig der Verbindungslinie der Molenköpfe
Hamburg	alle Gewässer	nicht vom Aal-Fangverbot betroffen
Bremen	Bremerhaven	Küstengewässer und Brackwasserzone

Alle Angaben ohne Gewähr



Die Joint Declaration könnte ein Ende des Aalbesatzes bedeuten
Foto: Johannes Radtke

Für die Abgrenzung der Unionsgewässer von nationalen Hoheitsgewässern, gelten in Deutschland die Grenzen des Seefischereigesetzes, welche in §1a der Flaggenrechtsverordnung definiert sind:

1. die Festland- und Inselküstenlinie bei mittlerem Hochwasser,
2. die seewärtige Begrenzung der Binnenwasserstraßen,
3. bei an der Küste gelegenen Häfen die Verbindungslinie der Molenköpfe und
4. bei Mündungen von Flüssen, die keine Binnenwasserstraßen sind, die Verbindungslinie der äußeren Uferausläufe.

Für Mecklenburg-Vorpommern und Bremen haben wir keine genaueren Informationen von den zuständigen Behörden erhalten.

Abweichend zu den Grenzen des Seefischereigesetzes können die Landesbehörden weitere Zugeständnisse machen ...

Den vollständigen Bericht finden Sie unter: <https://hessenfischer.net/deutsche-angelverbaende-sprechen-sich-vehement-gegen-die-ausweitung-von-aalfangverboten-aus/>

¹ <https://www.bmel.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2022/174-fischereirat.html>



Zukünftig wird es in loser Reihenfolge eine Rubrik mit Infos für angelernte Kinder und Jugendliche geben. Diese Rubrik wird von Nora Bechstedt betreut, die seit dem 01.12.2022 das Geschäftsstellenteam des VERBANDES HESSISCHER FISCHER e.V. tatkräftig unterstützt.

Liebe Jungangler und die, die es werden wollen

Zu allererst möchte ich euch in diesem Hessenfischer über das Verfahren bis hin zum hessischen Fischereischein informieren. Im Anschluss findet ihr dann noch ein kleines Rätsel. Ich würde mich über eure Mithilfe bei der Gestaltung dieser Seite freuen. Wenn ihr z.B. ein Bild, natürlich mit Bezug zum Angeln, gemalt habt, schickt es mir. Oder ihr hattet ein tolles Erlebnis am Wasser, schreibt mir das: per Mail an vhf-kassel@hessenfischer.net oder per

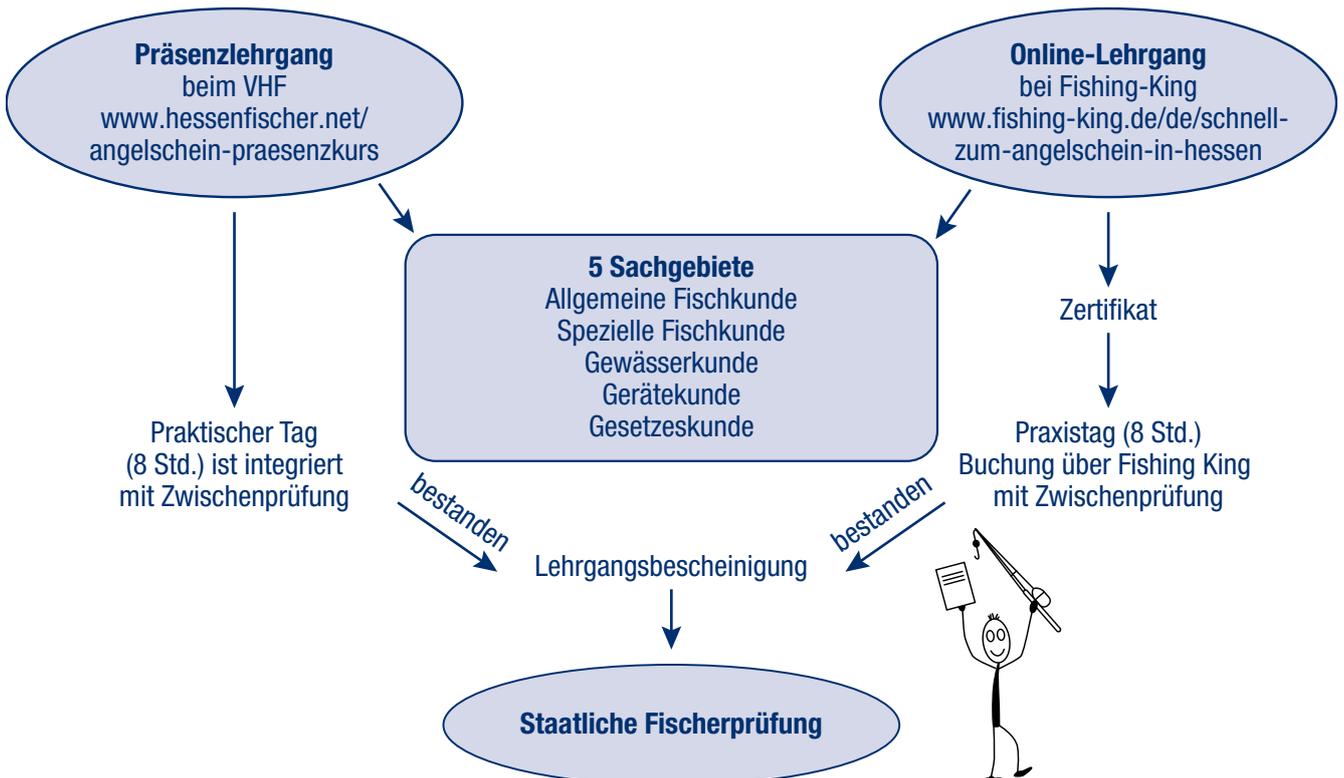
Brief an: Verband Hessischer Fischer e.V., Postfach 42 02 53, 34071 Kassel. Aber bitte immer mit dem Vermerk eines Elternteils, dass wir das Bild bzw. den Bericht im Hessenfischer veröffentlichen dürfen. Ein Formular haben wir unter www.hessenfischer.net → Leistungen/Service → Downloads bereitgestellt.

Lange Rede, kurzer Sinn, wir fangen an:

Der Weg zum Angelschein:

Den empfohlenen Weg zur staatlichen Fischerprüfung könnt ihr dem Schaubild entnehmen.

Die Zwischenprüfung beinhaltet 60 Fragen aus den 5 Sachgebieten und findet unter den Bedingungen der staatlichen Fischerprüfung statt. Grundlage der Fragen ist der hessische Fragenkatalog (ca. 660 Fragen). Von 60 Fragen müssen 45 Fragen richtig be-



antwortet sein, mindestens 9 in jedem Sachgebiet.

Haltet ihr die Lehrgangsbescheinigung in den Händen, kommt der letzte Schritt. Ihr müsst euch zur staatlichen Fischerprüfung anmelden. Die Anmeldung erfolgt bei der Unteren Fischereibehörde – die Adressen und ggf. auch Prüfungstermine findet ihr unter www.hessenfischer.net → Ausbildung → Angelschein → Prüfungstermine

Was benötigt ihr zur Anmeldung:

- Antrag auf Zulassung zur Fischerprüfung.
- unter 18 Jahren – die Zustimmung des Erziehungsberechtigten

- Führungszeugnis, Belegart 0,
- die Bescheinigungen/Zertifikate der theoretischen und praktischen Lehrgänge,
- Quittung der bezahlten Prüfungsgebühr

Nach der bestandenen staatlichen Fischerprüfung könnt ihr einen Fischereischein beantragen. Dafür müsst ihr aber das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Aber was ist, wenn ihr noch keine 14 Jahre alt seid und trotzdem gerne angeln würdet?

Bis zur **Vollendung des 10. Lebensjahres** könnt ihr einen Angler, der einen Fischereischein besitzt, mit deren Handangeln, unterstützen. So werdet

ihr schonmal an die Fischereiausübung herangeführt.

Zwischen dem **11. und 16. Lebensjahr** dürft ihr den Fischfang mit der Handangel, in Begleitung einer volljährigen Person, die einen Fischereischein besitzt, ausüben.

Hinweis: Hierfür müsst ihr eine Gebühr (= Fischereiabgabe, bis zu vier Jahre im Voraus zahlbar) bei der Gemeinde bezahlen. Die Quittung müsst ihr bei einer Kontrolle beim Angeln vorzeigen.

Und jetzt sind eure Adleraugen gefragt.

Findet die unten aufgezählten Begriffe im Buchstaben-Wirrwarr und markiert diese.
Viel Spaß!

Buchstaben-Wirrwarr

Z A G J S
 N E U N A U G E R
 B A C H F O R E L L E
 F L U S S B A R S C H N G
 L S T I C H L I N G F A R
 C R P Z A N D E R G A L S U S
 Q O O Q Q N Q F L Y A U E N Z
 Y T S U Y O M Q B I L S G D Z
 Z A K A R P F E N F Z S F E P
 S U X P A B U M B H N K D L W
 G D P Q R N J A C L R I A
 E D E H A P Q R Y Q E Y F
 Q Y L S P D S B I B B
 B C S H E C H T S
 E N I H P

Quappe Flussbarsch Stichling Zander Aal Flusskrebs

Neunauge Brasse Hecht Nase Grundel Karpfen

Bachforelle Rotauge Barsch

Wickerbach und Käsbach in den östlichen Stadtteilen von Wiesbaden sollen wieder naturnäher werden

655.000 Euro für naturnahe und artenreiche Gewässer



Wiesbaden, 15. Dezember 2022

Die beiden Wiesbadener Mainzuflüsse, Wickerbach und Käsbach, sollen auf insgesamt über 2,5 Kilometern Strecke wieder naturnah und strukturreich gestaltet werden. Umweltministerin Priska Hinz hat hierfür zwei Förderbescheide über insgesamt 654.660 Euro an die Stadt Wiesbaden übergeben.

„Wir sorgen dafür, dass Hessen immer genügend sauberes Wasser hat. Damit schützen wir die Artenvielfalt und auch unsere eigene Lebensgrundlage. Unser Ziel ist es, die Flüsse und Bäche in Hessen wieder in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen. Dafür setzen wir verschiedene Maßnahmen an Fließgewässern um“, erklärte Priska Hinz.

Gewässer sollen freier fließen und Fische wandern können

Am Wickerbach wird das alte Wehr der Reitzenmühle durchgängig gestaltet,

damit die Fische wieder ihre Laichgewässer in den sauerstoffreichen, kühlen Oberläufen erreichen können. Außerdem wird auf einer Strecke von 2,5 Kilometern der Gewässerverlauf durch Kies, sogenannte Raubäume, das heißt Baumstämme, die Lebensraum für Fische schaffen, und Störsteine, die für unterschiedliche Strömungen sorgen, vielfältiger und naturnäher gestaltet. In Kostheim wird auf gut 55 Metern Länge das kanalartige Bett des Käsbachs deutlich aufgeweitet und naturnah gestaltet. Zusätzlich werden eine Niedrigwasserrinne und einzelne tiefere Stellen im Gewässer angelegt, in denen die Gewässerlebewesen sich in heißen trockenen Sommern, zurückziehen können.

„Die ursprünglich heimischen Gewässerlebewesen sollen hier wieder geeigneten Lebensraum finden. Hierzu zählen neben Fischarten wie Bachfo-

relle, Elritze, Groppe und Bachneunauge auch die selten gewordenen Steinkrebse“, erklärte Hinz. Die Kosten für die notwendigen Baumaßnahmen am Wickerbach und Käsbach werden zu 75 Prozent vom Land übernommen.

Hintergrund

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert, dass die Gewässer so weit verbessert werden, dass bis spätestens 2027 der gute ökologische Zustand erreicht wird.

Weitere Informationen: <https://umwelt.hessen.de/Wasser/Fluesse-und-Baeche>

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Umweltministerin Priska Hinz übergibt Förderbescheid an die Stadt

Hessen investiert 2,8 Mio. Euro in Hochwasserschutz in Dillenburg



Wiesbaden, 12.01.2022

Umweltministerin Priska Hinz hat der Stadt Dillenburg einen Bescheid über 2,8 Millionen Euro für den Hochwasserschutz übergeben. Mit den Fördermitteln will die Stadt ein drittes Hochwasserrückhaltebecken oberhalb der Ortslage Oberscheld bauen.

Die Region war im September 2006 aufgrund schwerer Regenfälle von einem Hochwasser großen Ausmaßes betroffen. Viele Häuser und die öffentliche Infrastruktur wurden damals beschädigt. Als Folge dieses Hochwasserereignisses wurden in Dillenburg

vier Hochwasserrückhaltebecken im Einzugsgebiet der Dill geplant, um die Anwohnerinnen und Anwohner vor künftigen Hochwassern besser zu schützen. Die beiden ersten Becken wurden mit Fördermitteln des Landes Hessen bereits fertiggestellt.

„Die Klimakrise sorgt dafür, dass Extremwetterereignisse, die zu Hochwasser führen können, häufiger werden. Deshalb müssen wir vorbereitet sein und unser Land krisenfest aufstellen. Wir können Hochwasser letztlich nicht verhindern, aber wir unterstützen die hessischen Gemeinden dabei, sich

bestmöglich vorzubereiten. Mit einem wirkungsvollen Hochwasserschutz wollen wir Schäden für Mensch und Natur so gering wie möglich halten“, erklärte Umweltministerin Priska Hinz.

Hochwasserrückhaltebecken kann 69.000 Kubikmeter zwischenspeichern

Für das dritte Hochwasserrückhaltebecken wird in einem Taleinschnitt ein Damm errichtet. Das so entstehende Becken mit einem Stauvolumen von ca. 69.000 Kubikmeter wird bei hohen Zuflüssen, wie beispielsweise bei lang-

anhaltenden Niederschlägen, das Wasser zwischenspeichern und zeitversetzt wieder abgeben. Die Investitionskosten liegen insgesamt bei 3,6 Millionen Euro. Der Förderanteil des Landes Hessen liegt damit bei 78 Prozent.

„Die Hessische Landesregierung hat in den letzten zehn Jahren im Durchschnitt mehr als 16 Millionen Euro pro Jahr in den Hochwasserschutz investiert“, erklärte Umweltministerin Hinz. „Was das Land Hessen in Sachen

Hochwasserschutz tun kann, wird gemacht. Aber wir sind natürlich auf die Kooperation der Gemeinden und Wasserverbände angewiesen. Das Projekt der Stadt Dillenburg ist ein gutes Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit beim Hochwasserschutz.“

Hintergrund:

Neben Fördermitteln für den technischen Hochwasserschutz bilden die Hochwasservorsorge und das Hoch-

wasserflächenmanagement weitere Bausteine des hessischen Hochwasserschutzkonzepts. Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://umwelt.hessen.de/wasser/hochwasserschutz>

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

ARGE Sinnatal Gewässerökologie

Bachforellenbesatz mit anderen Mitteln: Die WV-Box-Methode

Jeder Bewirtschafter eines Bachforellengewässers hat eine Daueraufgabe: Erhaltung, Schutz und möglichst Stärkung des Bachforellenbestands erfordern den Einsatz von Zeit, Arbeit und selbstverständlich auch Geld. Denn nur wenige Bachforellenbestände hierzulande sind in der Lage, sich unter den gegebenen Umständen selbst zu erhalten. Allzu oft fehlen die Laichmöglichkeiten, sei es, dass im Gewässer selbst keine geeigneten Kiesbänke (mehr) vorhanden oder nicht

mehr brauchbar sind (z. B. durch Verdichtung), oder dass die Laichplätze in den Nebenbächen nicht (mehr) erreichbar sind. Hinzu kommen Einflüsse von außen, wie beispielsweise periodische Einfälle von Kormoranen. Bereits wenige dieser Vögel sind in der Lage, den Bachforellen-Laicherbestand in wenigen Tagen wegzufressen – neben allem, was ihnen sonst noch an Fischarten vor den Schnabel kommt.

Auch Feinsedimenteinträge, beispielsweise infolge von Baumaßnahmen an

flussaufwärtigen Gewässerstrecken, können Laichplätze überdecken, und diese mindestens zeitweise, wenn nicht gar dauerhaft unbrauchbar machen, und im ungünstigsten Fall zudem bereits abgelegten Bachforellenlaich vernichten.

Insgesamt braucht es also nur wenig, um einen Bachforellenbestand zu gefährden oder ganz zugrunde zu richten.

Solche Verhältnisse sind auch am hessischen Abschnitt der Sinn vorzufinden,



Mageninhalt eines Kormorans: 3 laichfähige Bachforellen, die für die Bestandserhaltung verloren sind.
Foto: Pavel Vrána



Einsatzbesprechung der Akteure – von links: Thomas Fischer, Erik Pöttker, Günter Hoff-Schramm, Peter Paulini, Leonhard R. Peter, Klaus Schlegelmilch
Foto: Brigitte Betz

die vom unterfränkischen Bad Brückennau kommend ab der Landesgrenze einige Kilometer durch Hessen fließt, ehe sie unterhalb von Jossa wieder die Landesgrenze nach Unterfranken überquert. Der obere Teil dieser hessischen Strecke wird seit Jahrzehnten von der ARGE Sinntal Gewässerökologie betreut, in der sich eine verschworene Gruppe überaus engagierter Fliegenfischer zusammengefunden hat. Ihnen stellt sich jedes Jahr wieder die Frage: Was können wir für den Bachforellenbestand, den Äschenbestand, und anderen Fischarten sowie für den Lebensraum Sinn als Ganzes tun? Selbstverständlich stehen Verbesserungsmaßnahmen an und im Gewässer

„auf dem Zettel“, aber jeder weiß, dass solche Vorhaben einen langen „Marsch durch die Institutionen“ bedeuten und ohne behördliche Genehmigungen gar nichts geht. Das zieht sich und ist mühsam. Dennoch gelang es vor fünfzehn Jahren endlich, das Wehr in Altengronau mit einem Fischaufstieg zu versehen, und auch der Einbau von Störsteinen und Buhnen in einem begradigten Gewässerabschnitt konnte vor zwei Jahren nach längerem Vorlauf verwirklicht werden.

Der „Klassiker“ unter allen Maßnahmen ist jedoch selbstverständlich der Besatz, welcher im Gegensatz zu den genannten Maßnahmen zur Verbesserung

der Gewässerstruktur vergleichsweise wenig Aufwand erfordert. Üblicherweise werden dabei Jungfische unterschiedlicher Altersstadien ins Gewässer eingebracht. Aber es gibt dabei ein Grundproblem: Satzfische, ganz gleich, ob beispielsweise Brütlinge, Sömmerringe, oder auch ältere Fische, müssen sich in kürzester Zeit an das Gewässer anpassen und sich mit dem gegebenen Wasserchemismus, dem vorhandenen Fischbestand und Freßfeinden auseinandersetzen, was stets – mal mehr, mal weniger – große Verluste zur Folge hat. Nicht selten bleibt die Besatzmaßnahme wirkungslos, weil die Besatzfische diese Anpassung nicht schaffen. Sicherlich



WV-Box – in der oberen Kammer befinden sich die Bachforelleneier, die untere Kammer ist Schutzraum für die geschlüpften Dottersacklarven. Foto: LRP



Bachforelleneier – die Augenpunkte der Embryos sind deutlich zu erkennen und zeigen, dass es bis zum Schlupf nicht mehr allzulange dauern wird. Foto: Brigitte Betz



Sind die WV-Boxen in den Schutzkorb eingesetzt, wird dieser mit sauberem Kies aufgefüllt.



Fotos: Brigitte Betz

spielt dabei die Herkunft des Besatzes eine Rolle, aber selbst im Idealfall, wenn „wilder, natürlich aufgewachsener“ Besatz zur Verfügung steht, sind solche Verluste unausweichlich. An der Sinn war es bis vor einigen Jahren noch möglich, Jungfische für Besatzzwecke aus einem einmündenden Nebenbach zu gewinnen, in den die Bachforellen der Sinn regelmäßig zum Laichen aufgestiegen sind – bis die Biber diesen Bach für sich entdeckten. Die vom Naturschutz enthusiastisch als „Landschaftsgestalter“ begrüßten Gesellen verwandelten den kleinen sommerkühlen Wasserlauf in eine Kette von träge durchströmten Stautümpeln, in denen die Laichplätze der Bachfo-

rellen jetzt unter Feinsediment begraben sind und deren Wassertemperatur im Sommer für Bachforellen auf lebensfeindliche Werte ansteigt. Was aber praktisch egal ist, weil die Bachforellenlaicher wegen der zahlreichen Biberdämme sowieso nicht mehr zum Laichen aufsteigen können. Nebenbei bemerkt ein geradezu klassischer Artenschutzkonflikt, wie er bekanntermaßen auch beim Kormoran besteht.

In Anbetracht der gegebenen Verhältnisse haben sich die Akteure der ARGE Sinnthal Gewässerökologie für eine alternative Besatzmethode entschieden, bei der befruchtete Bachforelleneier in „Brutboxen“ ins Gewässer

eingbracht werden. Solche Brutboxen sind in verschiedenen Ausführungen erhältlich, können aber auch im Eigenbau erstellt werden.

Die Urform ist jedoch die Whitlock-Vibert-Box, kurz WV-Box genannt. Diese von Dave Whitlock weiter entwickelte Version der Vibert-Brutboxen ermöglicht die Entwicklung von Jungfischen direkt in ihrem Bestimmungsgewässer. Sozusagen „von der ersten Sekunde an“ sind die Jungfische auf das Gewässer geprägt und angepasst, worin der entscheidende Vorteil liegt. Die in der WV-Box eingebrachten Fischeier sind während ihres gesamten Entwicklungszeitraumes bis hin zum frei schwimmenden Jungfisch, sowohl



Auf geht's – Thomas und Erik übernehmen den Transport
Foto: LRP



Anstrengender Transport in unwegsamem Gelände bis zur ausgewählten Gewässerstelle
Foto: LRP



Die kräftige Strömung verlangt Standfestigkeit
Foto: Brigitte Betz



Absetzen und fixieren der Körbe am Gewässergrund – eine ebenso nasse wie anstrengende Arbeit
Foto: LRP

vor Laichräubern, als auch vor größeren Artgenossen geschützt. Das Aufwachsen in „freier Wildnis“ ergibt zudem den Vorteil, dass die den WV-Boxen entstammenden Fische ihre natürliche Scheu vor der Umwelt voll ausgeprägt haben und somit weit bessere Voraussetzungen besitzen, um sich in ihrem künftigen Lebensraum zu behaupten.

Für den WV-Box-Besatz Ende Januar hatte Günter Hoff-Schramm, vom Orga-Team der ARGE, die erforderliche „Manpower“ in Person von Peter Paulini, Thomas Fischer, Erik Pöttker, Klaus Schlegelmilch und Leonhard R. Peter mobilisiert.

Auch das notwendige Material hatte er beschafft: WV-Boxen, Schutzkörbe, mehrere Säcke Kies und Baustahl-„Nägel“ zur Fixierung der Körbe auf dem Gewässergrund waren nebst diversen Werkzeugen einsatzbereit. Die Verhältnisse in der Sinn waren nach einem vorangegangenen Hochwasser nicht optimal, der Pegel noch erhöht und das Wasser leicht „angestaut“, aber insgesamt noch akzeptabel. Leicht

war es nicht, die Körbe zu den ausgewählten Stellen zu transportieren, in der Sinn zu platzieren und zu sichern. Und eine recht kühle und nasse Angelegenheit obendrein, war doch das Sinnwasser 6°C kalt und die Strömung machte ordentlich Druck. Da wurde dann so mancher Arm beim beherzten Zupacken naß bis zur Schulter. Muss man halt abkönnen.

Insgesamt wurden 5.000 Bachforelleneier in WV-Boxen an ausgewählten Stellen in die Sinn eingebracht. Diese Eier waren durch Fischzuchtmeister Lothar Keidel Anfang Dezember 2022 abgestreift worden. Bachforelleneier benötigen 480 Tagesgrade bis zum Schlupf, in seinem Bruthaus hatten sie bis Ende Januar bereits 432 Tagesgrade erreicht. Bei den 6°C Wassertemperatur in der Sinn wurden für die restlichen 48 Tagesgrade noch 8 Tage benötigt, der Schlupf war demnach in den ersten Februartagen zu erwarten. Eine stichprobenartige Kontrolle zeigte kurz darauf, dass dies zutreffend war. Die sogenannten Dottersacklarven „fallen“ dann (weil noch nicht schwimmfähig) in den unteren Bereich der Brut-

box, wo sie bis zur Aufzehrung des Dottersacks und damit bis zum Erreichen der Schwimmfähigkeit rund vier Wochen benötigen. Erst danach können die dann fressfähigen Brütlinge die schützende Brutbox verlassen und durch das Lückensystem im Kies ins Freiwasser gelangen. Zu diesem Zeitpunkt muss dann auch genügend Nahrung, zunächst in Form von Mikroorganismen und Kleinstlebewesen, in der Sinn vorhanden sein, damit die Jungfische fressen und wachsen können, um hoffentlich nach und nach den Bachforellenbestand in der Sinn wenigstens zu erhalten und möglichst verstärken zu können.

Es ist klar, dass solcher „Brutbox-Besatz“ mindestens einige Jahre lang durchgeführt werden muss, bevor man einen Erfolg feststellen kann. Aus diesem Grund ist es eine Daueraufgabe, welche die Mitglieder der ARGE Sinntal Gewässerökologie gerne auf sich nehmen, denn die Sinn ist es ihnen wert!

Leonhard R. Peter

ASV „Früh Auf“ Groß-Rohrheim e. V.

Nachruf

Der Angelsportverein „Früh Auf“ Groß-Rohrheim trauert um sein langjähriges Mitglied und Ehrenvorsitzenden Jürgen Kehl.

Jürgen Kehl war 53 Jahre lang Mitglied und kam 1969 zum Angelsportverein. In all den Jahren, die nicht nur einfach waren, hielt er unserem Verein die Treue.

Als hochgeschätztes Mitglied war er maßgeblich für die positive Entwicklung des Vereins verantwortlich. Jürgen Kehl war 2 Jahrzehnte 1. Vorsitzender und hat in dieser Zeit den Verein auf solide Füße gestellt. Der Bau des Vereinsheimes war ihm genauso wichtig wie die Ausbildung unserer Jugend.

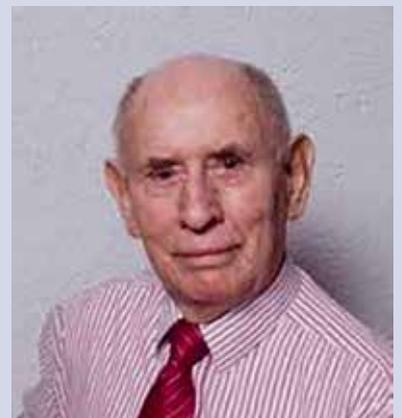
Viele der heutigen Mitglieder verdanken den Erfolg bei der Sportfischerprüfung der hervorragenden Ausbildung durch Jürgen Kehl.

Zur Jahrtausendwende wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Jürgen Kehl hat viel für den Verein getan und seiner wird mit Respekt und aufrichtiger Anerkennung gedacht.

Der Vorstand

ASV „Früh Auf“ Groß-Rohrheim e. V.



Verband Hessischer Fischer e. V.

Hauptgeschäftsstelle

Rheinstr. 36 · 65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 30 20 80

Fax: 0611 - 30 19 74

eMail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Nord

Kölnische Str. 48 - 50 · 34117 Kassel

Telefon: 0561 - 78 04 44

Fax: 0561 - 72 99/3 69

eMail: vhf-kassel@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Süd

Hindenburgstr. 3 · 64405 Fischbachtal

Telefon: 06166 - 89 96

Fax: 06166 - 93 23 10

eMail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Internet: www.hessenfischer.net

Gemeinsam für

- die Fischerei
- unsere Gewässer
- den Naturschutz
- den Fischartenschutz und die Artenvielfalt

Wir sind

- eine der acht größten Naturschutzvereinigungen in Hessen
- Bindeglied zwischen den Fischern (Angler, Erwerbsfischer, Fischzüchter, Teichwirte) und den Fischereiverwaltungen auf unterer, oberer und oberster Ebene
- Interessenvertretung der Fischerei in Politik und Gesellschaft

Wir bieten

- qualifizierte Beratung und Information zu allen Aspekten der Fischerei
- Durchführung von Lehrgängen zur staatlichen Fischerprüfung hessenweit
- Gewässeruntersuchungen
- Ausbildung der Gewässerwarte
- Jugendarbeit
- Rechtsinformationen für Vereine
- Casting als Freizeit- und Wettkampfsport
- eigene Verbandszeitschrift „**der HESSENFISCHER**“
- intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige Informationsbroschüren über aktuelle Themen aus der Ökologie heimischer Oberflächengewässer
- eine eigene informative Website

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied im
VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V.

Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.



**Sie möchten Ihren Verein einmal vorstellen,
einen Bericht über eine Veranstaltung einreichen, über eine Aktivität des Vereins
oder ein besonderes Vorkommnis berichten?**

Dann sind Sie hier richtig! In unserer Verbandszeitschrift „Der HessenFischer“ veröffentlichen wir gerne Ihren Artikel. Wir erreichen mit einer Auflage von 6.500 Exemplaren die interessierte Anglerschaft in Hessen und zum Teil auch darüber hinaus.

Reichen Sie uns den Artikel als bearbeitbare Word-Datei ein.
Ein aussagekräftiges Foto (als eigenständiges jpg) wertet den Artikel auf.
Allerdings behalten wir uns eine Überarbeitung des Artikels vor.

Kontaktdaten:
Verband Hessischer Fischer e.V.
Regionalgeschäftsstelle Kassel
vhf-kassel@hessenfischer.net
Tel. 0561 780444

Lesen Sie hierzu bitte auch unseren Leitfaden für Veröffentlichungen im Hessenfischer auf Seite 9.



LANGE BAU GmbH

**TIEFBAU
STRASSENBAU
WASSERBAU und
PFLASTERARBEITEN**

Mittelstraße 20 – 34576 Homberg / Efze 2 – Telefon (05681) 40 16

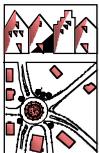


**Ingenieurgesellschaft mbH
34576 HOMBERG/EFZE
Waßmuthshäuser Straße 36**

Tel. (0 56 81) 77 02-0
Telefax (0 56 81) 77 02-19
Email: hr@unger-ingenieure.de
Homepage: www.unger-ingenieure.de

Ihr Partner für Umwelttechnik

**STADTBAU-
WESEN**

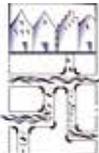


STUDIEN

**WASSER-
VERSORGUNG**



**STADTENT-
WÄSSERUNG**



GUTACHTEN



PLANUNG

**ABWASSER-
REINIGUNG**



**WASSER-
BAU**



BAULEITUNG

**ABFALLWIRT-
SCHAFT**





Qualität aus Überzeugung

Dafür stehen wir:

- Familienbetrieb seit 5 Generationen
- regionale Aufzucht in Nordhessen
- großzügige Lebensräume (entspricht Bio-Standard)
- keine Gentechnik bei Fisch und Futter
- langsames Wachstum für hohe Fleischqualität

Das bieten wir:

- gesunde Besatzfische von Aal bis Zander
- Lieferung mit eigenen Fahrzeugen bis ans Gewässer
- fachliche Beratung bei Besatzfragen



RAMEIL
Fischzuchtbetriebe
FRITZLAR

Pipprichsweg 7, 34560 Fritzlar
Telefon 05622-1685
www.fischzucht-rameil.de
fischzucht-rameil@t-online.de